

# Spannende Klangerlebnisse begeistern

**Birmenstorf** Mit gewohnten und ungewohnten Tastenklängen haben zwei Pianisten Grenzen aufgelöst.

VON VERA FREY

Wenn sich die beiden Organisten Stefan Müller und Jonas Herzog als «Duo Tastologie» an verschiedene Tasteninstrumente setzen und gemeinsam zum Klingen bringen, lösen sich die Grenzen von Orchester- und Klaviermusik, auf und machen einem ganz neuen Klangerlebnis Platz.

In diesen Genuss kamen am Sonntagabend die Besucher in der reformierten Kirche Birmenstorf, zu dem die Kirchgemeinde geladen hatte. Den Anfang dafür machte die Ouvertüre von Mozarts bekannter Oper «Die Zauberflöte» für Orgel zu vier Händen und Pedal. Die beiden Musiker griffen für einen möglichst orchestralen Klang auf das ganze Spektrum der Orgel zurück und liessen die kleine Kirche vibrieren.

## Akustischer Höhepunkt

Als ganz besonderes akustisches Highlight gestaltete sich anschliessend eine Fuge von F. Mendelssohn, welche ebenfalls vierhändig, aber nicht wie zuvor auf ein und derselben Orgel, sondern sowohl auf der grossen, wie auch auf dem kleinen Orgelpositiv vorgetragen wurde. Die Schwierigkeit der



Jonas Herzog (links) am Flügel und Stefan Müller an der Orgel überzeugten zwei- und vierhändig. VERA FREY

Balance meisterten die beiden Tastenkünstler perfekt, sodass der Klang sich wunderbar im Raum vermischen und entfalten konnte.

Bei einem Ausschnitt aus der Sonate «Aus tiefer Not» von Mendelssohn konnte Jonas Herzog seine Vertrautheit mit dem Instrument – war er doch einige Jahre als Organist in Birmenstorf tätig – unter Beweis stellen. Nach diesem Ausflug in die Klangwelt der romantischen Orgelmusik schlugen Stefan Müller und Jonas Herzog die etwas leiseren Töne der italienischen

Cembali und des Orgelpositivs an.

## Auch leisere Töne überzeugen

Auch in diesem Teil des Konzertes sprengten Jonas Herzog und Stefan Müller gewisse Grenzen und überraschten die Zuhörerinnen und Zuhörer. Denn die «Sonata Facile» von Mozart sowie drei Präludien aus dem «Wohltemperierten Klavier» von Johann Sebastian Bach erklangen nicht in ihrer gewohnten Form. Sie wurden durch nachträglich – von E. Grieg und seinem Lehrer Ignaz Moscheles – kom-

ponierte konzertierende Solostimmen, welche auf dem Orgelpositiv ausgeführt wurden, ergänzt. Die Werke bekamen dadurch einen ganz eigenen Charakter und wurden zum spannenden Hörerlebnis. Noch einmal die ganze Kraft und Technik der grossen Orgel entfaltete Stefan Müller anschliessend bei einem Satz aus der «Unvollendeten Sinfonie» von F. Schubert. Dies gelang ihm auch gemeinsam mit Jonas Herzog bei einem der bekanntesten Sinfoniesätze überhaupt – dem Allegro aus der 5. Sinfonie von L. v. Beethoven.